

schaftliche Arbeitsorganisation sind im Zeitraum 1986 bis 1990 in Industrie, Bauwesen und Verkehr und in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft jährlich 240000 bis 260000 Arbeitsplätze planmäßig so um- beziehungsweise neuzugestalten, daß für die Werk­tätigen bessere Voraussetzungen für die Erhöhung der eigenen Leistungen entstehen und ihre Arbeitserfahrungen wirksam genutzt werden. Schwerpunkte bilden die Umgestaltung von Arbeitsprozessen mit hohem Anteil manueller und monotoner Arbeit, insbesondere dort, wo Frauen beschäftigt sind, sowie von Arbeitsplätzen mit Arbeiterschwemissen. Im Zeitraum 1986 bis 1990 sind jährlich an Arbeitsplätzen von 80 000 bis 90 000 Werk­tätigen noch bestehende Arbeiterschwemisse durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen abzubauen.

Die Festlegungen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Havarien, zur Lärm- und Schadstoffbekämpfung sowie zur Erhöhung des Brand- und Katastrophenschutzes sind konsequent durchzuführen.

In der Arbeiterversorgung sind auf der Grundlage des erreichten Versorgungsniveaus die Anstrengungen vor allem auf die dauerhafte qualitative Verbesserung zu richten. Die materiellen Voraussetzungen zur Versorgung und Betreuung der Werk­tätigen, vorrangig der Arbeiter, die im Schichtsystem tätig sind bzw. unter erschwerten Bedingungen arbeiten, sind weiter zu verbessern. Es sind Maßnahmen festzulegen, daß der Berufsverkehr, die Qualität des Werkküchenessens und die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen stärker den Anforderungen der Schichtarbeit entsprechen.

Zur Stimulierung hoher Leistungen der Werk­tätigen im Arbeitsprozeß sollen die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung im Zeitraum 1986 bis 1990 durchschnittlich jährlich um 4 Prozent anwachsen. Entsprechend dem Programm der SED ist die Einkommenspolitik darauf gerichtet, die Arbeitseinkommen der Werk­tätigen gemäß der Leistung zu mehren. Das Leistungsprinzip ist als Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus noch wirkungsvoller anzuwenden. Seine sümulierende Wirkung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die sozialistische Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, für eine hohe Arbeitsdisziplin und -moral ist voll zur Geltung zu bringen. Dabei hat sich die leistungsorientierte Lohnpolitik in Gestalt von Produktivlöhnen in Verbindung mit der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation als wirksamste Form der Anwendung des Leistungsprinzips unter den Bedingungen der immer umfassenderen intensiv erweiterten Reproduktion in der Volkswirtschaft erwiesen. Sie ist konsequent weiter auszugestalten. Die Weiterführung der Produktivlöhne erfolgt in den Kombinat­en und Betrieben in untrennbarer Verbindung mit Maßnahmen der Intensivierung und Rationalisierung. Die Werk­tätigen mit den höchsten Leistungen sollen den größten Zuwachs im persönlichen Einkommen haben. Nach dem Beispiel der Schwedter Initiative ist die aktive Mitwirkung der Werk­tätigen an der sozialistischen Rationalisierung umfassend zu entwickeln.